

IN KÜRZE

**Musikalisches Duo aus Piano und Harfe in Born**

**Born** – In der Reihe „Piano & Nature“ findet am heutigen Montag um 20 Uhr in der Fischerkirche Born ein Konzert mit Pianistin Ulrike Mai und Sophia Warczak an der Harfe statt. Musikalische Wellen- und Wasserspiele werden sowohl solistisch als auch im Duo angeboten. Das Repertoire reicht von Barock-Konzert, spanischen und impressionistischen Klängen, bis zu Smetanas „Moldau“ in einer Fassung für Harfe.  
● Karten an der Abendkasse und unter ☎ 03 82 34-5 04 21

**Interaktive Radtour auf dem Fischland**

**Althagen** – Am Mittwoch, dem 13. August, um 11 Uhr startet am Hafen in Althagen die Fischland-Reise auf dem Rad im Rahmen des Festivals „Zuflucht – von der Sehnsucht des Paradieses“. Die Autoren Simone Trieder, Volker Harry Altwasser und die beiden Künstler Marie-Luise Meyer und Reinhard Thürmer werden diese begleiten. Gemeinsam geht es zu Gesprächen, Fischern, Installationen und kleinen Lesungen. Dabei entsteht eine Wegekarte der Region mit wertvollen Tipps, die für 3 Euro erhältlich sein wird.  
● **Radtour, Wanderkarte und Essen:** 20 Euro. Anmeldungen bis 11. August unter: post@kuenstlerhaus-lukas.de oder unter ☎ 03 82 20 - 69 40

**Stadtausschuss Damgarten wählt Vorsitzenden**

**Ribnitz-Damgarten** – Die Sitzung des Stadtausschusses Damgarten findet heute ab 18 Uhr im Rathausaal Damgarten statt. Tagesordnungspunkte sind unter anderem die Wahl des Vorsitzenden und seiner Stellvertreter, eine Einwohnerfragestunde, Beschlüsse für die Siedlung Damgarten in der Karl-Liebkecht-Straße, der Ernst-Garduhn-Straße und der Dr. Karl-Anklam-Straße. Die Änderung der Straßennamen am Hafen von Damgarten und sonstige Anfragen und Mitteilungen sind ebenfalls Tagesordnungspunkte des Ausschusses.  
● **Sitzung:** 11. August, 18 Uhr, Rathausaal Damgarten

**Siebte „Cartoonair“ geht ins letzte Drittel**

**Prerow** – Knapp 10 000 Gäste besuchten bisher die Karikaturen-Freiluftausstellung „Coole Bilder, Cartoons mit Zeitgeist“, im Garten des Kulturkaten „Kiek In“ in Prerow und insgesamt vier Cartoonair-Abend-Shows. Nächster Gast im Saal vom Kulturkaten ist am 20. August Satiriker Martin Sonneborn. Die 220 Bilder von 57 Cartoonisten aus Deutschland und Österreich sind noch bis zum 7. September täglich von 11 bis 19 Uhr zu sehen. Am 29. August wird der Gewinner des Publikumspreises bekannt gegeben. Am vorletzten Wochenende des „Cartoonairs“ werden 40 Ausstellungsteilnehmer in Prerow erwartet.  
● **Cartoonair:** bis 7. September täglich von 11 bis 19 Uhr, Eintritt 2 Euro



Die diesjährige Opernale hat sich dem Leben der vergessenen Barockdichterin Sibylla Schwarz verschrieben.

Foto: Peter Binder

# Opernale bringt vergessene Barocklyrikerin zurück

Die Nonnenempore im Ribnitzer Kloster wird nur einmal im Jahr für einen Auftritt geöffnet: Am Freitag geschah das für die Musiktheaterproduktion „Ist Lieb ein Feuer“.

Von Uwe Roßner

**Ribnitz-Damgarten** – Bis Anfang des 19. Jahrhunderts fehlte Sibylla Schwarz in keinem Literaturlexikon. Dem fast 200-jährigen Vergessen entreißt die Opernale sie nun mit ihrer diesjährigen Produktion „Ist Lieb ein Feuer“. Mit gerade einmal 17 Jahren starb die pommerische Sappho aus Greifswald. In den Wirren des Dreißigjährigen Krieges hinterließ sie ein einzigartiges Zeugnis lyrischer Kunstfertigkeit. Dieses erstaunt heute um so mehr, da Dichtung im 17. Jahrhundert nur Männern oblag.



Henriette Sehmsdorf (40), Regisseurin

●● Orte wie die Ribnitzer Nonnenempore machen viel Spaß. Sie atmen einen bestimmten Geist.“



Axel Attula (47), Ribnitz

●● Oper ist die Krone der Musikkultur. Hier war nichts verstaubt, sondern eine tolle Einladung an die Hörerschaft.



Wiebke Petters (26), Jäger bei Greifswald

●● Für uns war die Opernale ein Muss. Sie hat die Neugier auf das Werk von Sibylla Schwarz geweckt.“



Die Sänger der diesjährigen Opernale Barbara Ehwald, Lars Grünwoldt und Susanne Groß (v.l.) waren in Ribnitz zu Gast.

Mehr als vierzig Zuhörer ließen sich von der gewinnenden umgesetzten Geschichte einer außergewöhnlichen Frau auf der Nonnenempore des Ribnitzer Klosters am Freitagabend begeistern. Nur einmal pro Jahr werde dieser Ort für einen besonderen Auftritt zur Verfügung gestellt.  
„Die Opernale ist Oper für alle“, äußerte Axel Attula. Der wissenschaftliche Mitarbeiter des Deutschen Bernsteinmuseums schätzt die hohe Qualität des Festivals. Dadurch kämen junge tolle Stimmen und frische Inszenierungen in die Provinz. Vor zwei Jahren fand das erste Gastspiel auf der Nonnenempore statt. Schade fand er den geringen Anklang der Aufführung unter den Jugendlichen der Bernsteinstadt. „Oper ist die Krone der Musikkultur. Hier war nichts verstaubt, sondern ein tolle Einladung an die Hörerschaft“, so der 47-Jährige. Durch das Stück habe er Sibylla Schwarz für sich entdeckt. „Ich kannte sie vorher nicht.“  
„Für uns war es ein Muss“, erzählte Wiebke Petters. Die Landschafts-

architektin aus dem in der Nähe von Greifswald liegenden Jägerreiste mit ihrer Familie nach Ribnitz, um das Gastspiel zu erleben. „Die Opernale spricht sich herum“, meinte ihr Vater Olof und fügt hinzu: „Jedes Jahr ist völlig anders gewesen. Das ist eine Leistung.“ Seine Tochter war vom brandneuen Musiktheaterstück angetan: „Es war sehr schön.“ Der 26-Jährigen gefielen die Darbietung der Auftretenden und die Musik von Doreen Rother. Zudem sei bei ihr die Neugier auf das Werk von Sibylla Schwarz geweckt worden. „Dafür war diese Produktion eine gute Anregung“, so Wiebke Petters.  
„Orte wie die Ribnitzer Nonnenempore machen viel Spaß. Sie atmen einen bestimmten Geist“, sagte Henriette Sehmsdorf. Beglückt zeigte sich die Regisseurin und Librettistin nach dem Auftritt. Zwei Gäste aus Leipzig hätten sich nach der Vorstellung herzlich für den Abend bedankt. „Wir wollen Menschen berühren. Es sind auch unsere Glücksmomente als Künstler. Aus diesen schöpfen wir viel Kraft

für unsere Arbeit“, so die künstlerische Leiterin der Opernale. Zusammen mit dem Künstlerhaus Lukas wurde Doreen Rother als Komponistin für „Ist Lieb ein Feuer“ verpflichtet. Diese schrieb als Stipendiatin einen Monat lang an der Musik. Sänger Lars Grünwoldt schwärmte von der Nonnenempore: „Es ist mit seinen barocken Utensilien einer der schönsten Räume während der diesjährigen Saison und das Publikum konnte uns hautnah erleben“, so der Sänger. Großartig findet der Mecklenburger den Einsatz der Opernale für Sibylla Schwarz. „Neben Caspar David Friedrich oder Hans Fallada ist sie eine der prägendsten Persönlichkeiten Greifswalds. Genialität spricht aus dem Werk ihrer jungen Jahre“, findet er.

**Nächste Termine**

Die Opernale kommt während ihrer diesjährigen Tournee unter anderem am 24. August nach Hesselburg und am 31. August ins Künstlerhaus Lukas nach Ahrenshoop.

## Schwedischer Troubadour radelt auf den Darß

**Born/Barth** – Ein Mann, ein Fahrrad, eine Gitarre, eine Idee: Die Börner Fischerkirche lädt morgen um 20.30 Uhr zu einem Konzert mit dem nordschwedischen Troubadour Stefan Johansson. Einen Tag später tritt der radelnde Sänger, der durch das Land tourt, zudem um 19.30 Uhr im Celtic Pub „de Smuggler“ in Barth auf.

Der blonde Schwede, der auf den ersten Blick wie ein wilder Wikinger aussieht, aber viel mehr von einem sanften Riesen hat, präsentiert sein neues Solo-Album „The Door to the Unknown“, das in Ahrenshoop aufgenommen wurde, mit dem Fahrrad.

Drei Touren bringen ihn quer durch Deutschland. Jeder gefahrene Kilometer verwandelt sich in eine Spende für die Hilfsorganisation „Arche NoVa“, die sich weltweit für das Menschenrecht auf dem Wasser einsetzt.

Die Musik von Stefan Johansson vereint Folk mit Rock und Pop und orientiert sich an Vorbildern wie Tracy Chapman und Bruce Springsteen. Akustik-Rock und Song-Poesie wird umrahmt von persönlichen, nachdenklichen Geschichten und skurrilen Anekdoten, die er auf seinen Reisen gesammelt hat.

● **Karten für das Konzert in Born:** 12 Euro ohne Kurkarte und 10 Euro mit Kurkarte, Kinder: 4 Euro

## Ehrenamtliche sammeln für Kriegsgräber

**Ribnitz-Damgarten** – Auf Initiative des Volksbundes Deutsche Kriegsgräberfürsorge und des Deutschen Roten Kreuzes, haben sich die gemeinnützigen Verbände in MV, die traditionell mit Haus- und Straßensammlungen im Land aktiv sind, auf einen neuen Landessammlungsplan für 2014 verständigt. Der Sammelzeitraum der Volkssolidarität geht vom 16. August bis 21. September. Der „Landesjugendring“ sammelt vom 22. September bis 12. Oktober 2014 für deutsche Kriegsgräber.

„Wir sind froh über die Vereinbarung, weil die Sammler der beteiligten Institutionen auf die Haus- und Straßensammlung angewiesen sind. Allein der Volksbund Deutsche Kriegsgräberfürsorge MV sammelt mit seinen ehrenamtlichen Helfern jährlich etwa 50 000 Euro in unserem Bundesland“, erklärte Karsten Richter, Landesgeschäftsführer des Volksbundes.

Der Volksbund widmet sich der Erfassung, Erhaltung und Pflege der Gräber deutscher Kriegstoter im Ausland. Weiterhin werden Angehörige in Fragen der Kriegsgräberfürsorge betreut, öffentliche und private Stellen beraten. Aktiv ist der Volksbund bei der Förderung der internationalen Begegnung junger Menschen an den Ruhestätten der Toten. In MV werden etwa 2100 Mitglieder und 3000 Spender betreut, davon sind über 220 Personen ehrenamtlich für den Volksbund tätig.

**OSTSEE-ZEITUNG**

**Ribnitz-Damgartener Zeitung**

Redaktions-Telefon: 03 821 / 8 886 966, Fax: 8 886 973  
E-Mail: lokalredaktion.ribnitz-damgarten@ostsee-zeitung.de  
Sie erreichen unsere Redaktion: Montag bis Freitag: 9.30 bis 18.30 Uhr, Sonntag: 10 bis 16 Uhr  
Leiterin der Lokalredaktion: Virginie Wolfram, ☎ 03 821 / 8 886 951  
Stellvertreter: Dr. Edwin Sternkiker (-970)  
Redakteure: Anika Hoepken (-968), Detlef Lübcke (-976), Timo Richter (-969), Peter Schlag (-972), Elisabeth Woldt (-541)  
Verlagshaus Ribnitz-Damgarten Ostsee-Zeitung GmbH & Co. KG, Lange Straße 43 / 45, 18311 Ribnitz-Damgarten  
Verlagsleiter der Ribnitz-Damgartener Zeitung: Ralf Hornung, ☎ 03 821 / 8 886 951  
Öffnungszeiten des Service-Center Montag bis Donnerstag: 10 bis 17 Uhr, Freitag: 10 bis 14 Uhr  
E-Mail: verlagshaus.ribnitz-damgarten@ostsee-zeitung.de  
Leserservice: 0381/38 303 015  
Anzeigenannahme: 0381/38 303 016  
Ticketservice: 0381/38 303 017  
Fax: 0381/38 303 018  
MV Media: 0381/365 250  
Montag bis Freitag: 7 bis 20 Uhr, Sonnabend: 7 bis 13 Uhr

**Kostenlose Busse für Urlauber und Einheimische!**

**Zum Beitrag „Mit Kurkarte und Bus kostenlos über die Halbinsel“ (OZ vom 6. August):** Die Bus-Linie 210 (auf Fischland-Darß-Zingst) sollte aus regionalpolitischen, betriebswirtschaftlichen, verkehrlichen, ökologischen und touristischen Gründen nicht nur allen Touristen, sondern auch allen Einwohnern zum Nulltarif angeboten werden. Das wäre eine extrem werbewirksame Leistung, die deutschlandweit große Beachtung fände! Der Nulltarif für Einwohner sollte zu 50 Prozent durch die betroffenen Gemeinden finanziert werden; der für die Touristen ebenfalls zu 50 Prozent durch die örtlichen Kurverwaltungen. Für die „internen“ Kostenanteile könnte die Anzahl der Einwohner bzw. der Touristen (Übernachtungen pro Jahr) maßgeblich sein. Wie wär's – unter Leitung der VVR –

mit einer ersten Testphase im Sommerhalbjahr 2015?  
Fred Hagemeyer, Berlin

**Die Werre – ein Vineta vor dem Untergang?**

**Zum Beitrag „Start der Bauarbeiten an der Werre“ (OZ vom 5. August):** Im Planfeststellungsbeschluss „Anpassung der Seewasserstraße Nördlicher Peenestrom...“ wurde 2009 festgelegt, dass etwa 106 Hektar der Werre als Ausgleichsmaßnahme für eine Vertiefung des Peenestromes geflutet werden sollen. Vier Jahre nach Abschluss der Baggerung hat sich die Hoffnung auf eine Schonung des blühenden Wiesenlandes (Werre) leider nicht erfüllt. Damit wird die Vertiefung eines floristisch und faunistisch nahezu toten Stromes durch die Vernichtung eines lebendigen Ökosystems kompensiert. Bei Berücksichtigung der folgenden Kriterien ließe sich dieser bio-

logische Irrsinn noch verhindern: Vier Jahre nach der Baggerung wäre eine Status quo – Erfassung des betroffenen Gebietes dringend notwendig, um die realen Auswirkungen auf das Schutzgut Tiere, Pflanzen und biologische Vielfalt einschätzen zu können. Sollten die 2009 getroffenen Voraussagen der Gutachter über die Schwere des Eingriffs nicht eingetreten sein, dann sind auch die Berechnungen der Ausgleichsmaßnahme falsch und müssten korrigiert werden. Für die Werre wurde zwar ein botanisches Gutachten angefertigt, aber faunistische Erfassungen des Vogelbestandes oder wichtiger Insektengruppen wurden völlig ausgelassen, obwohl sie entscheidende Bewertungskriterien eines Lebensraumes darstellen. Völlig unberücksichtigt blieb auch, dass bei einer Flutung der Werre erhebliche Mengen organischen Materials und anorganische Verbindun-

gen in den bereits belasteten Saaler Bodden fließen. Der Saaler Bodden ist ein Teil des FFH-Gebietes „Recknitz-Ästuar“ DE 1542-302. Sowohl die FFH-Richtlinie als auch das Bundesnaturschutzgesetz fordern eindeutig eine Umweltverträglichkeitsprüfung bei Eingriffen in Natura 2000 – Gebiete. Leider liegt ein solches Gutachten nicht vor.  
Dr. Burkhard Günther, Prerow

**Totentanz im Hafen von Ribnitz**

**Zum Beitrag „Hausboote sorgen für Diskussionsstoff“ (OZ vom 1. August):** Die Stege sind leer und werden teilweise abgerissen. Die Fahrrinnen versanden immer weiter. Seid doch froh, nun kommt etwas Leben in den Hafen von Ribnitz und schon kommt wieder die rote Kelle! Wenn nicht irgendwelche immer etwas verbieten haben, fühlen sich die Menschen nicht

wohl. Denkt mal drüber nach!  
Hein Paech, Stralsund

**Tourismusverband: Und er bewegt sich doch...**

**Zum Beitrag „Tourismusverband vor dem Umbruch“ (OZ vom 9./10. August):** Gut, dass der Tourismusverband die „Reißleine“ zieht und Wege sucht, sich den Herausforderungen der Umbrüche im Touristikbereich zu stellen. Besonders erfreulich, dass nicht repariert wird, sondern ein von Grund an neues Modell erarbeitet werden soll. Es ist zu hoffen, dass auch die aus dem Verband ausgeschiedenen Gemeinden sich an dieser Aufgabe beteiligen und nicht abwarten, bis ihnen der neue Verband vorgestellt wird. Nur gemeinsam kann unsere Halbinsel und das sich daran anschließende Hinterland vermarktet werden und es bedarf der Einsicht aller, das auch zu realisieren!  
Michael Schmidt, Zingst

OZ LESERBRIEFE